



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Behörde für Schule und Berufsbildung
Postfach 76 10 48, D - 22060 Hamburg

Der Senator

Hamburger Str. 31
D - 22083 Hamburg
Telefon 040 - 4 28 63 - 2021
Telefax 040 - 4 28 63 - 4626

An die
Schulleitungen, Lehrerinnen und
Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern
sowie Verwaltungsangestellte, Hausmeister,
Betriebsarbeiter aller Grundschulen,
Stadtteilschulen und Gymnasien

Hamburg, den 25. August 2011

Liebe Eltern,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Damen und Herren,

vor wenigen Tagen hat das neue Schuljahr 2011/12 begonnen und ich möchte Sie deshalb über den Stand und die weiteren Planungen in der Schulpolitik informieren.

Schulfrieden für Verlässlichkeit und Vertrauen

Hamburg hat mit der vierjährigen **Grundschule** und den beiden weiterführenden Schulen **Stadtteilschule** und **Gymnasium** ein modernes und leistungsfähiges Schulsystem, auf das wir stolz sein können. Dieses Schulsystem bleibt bestehen und wird von der neuen Regierung geschützt – das ist unser Beitrag für einen Schulfrieden. Denn nach den zahlreichen Auseinandersetzungen brauchen wir wieder Verlässlichkeit und Klarheit.

In der Schulpolitik will ich mich auf Vorhaben konzentrieren, die sinnvoll sind, sorgfältig geplant werden können und funktionieren. Lehrer, Eltern und Schüler sollen wieder die Zeit bekommen, sich auf Schule und Unterricht zu konzentrieren. Gemeinsam werden wir auf diese Weise neues Vertrauen in das Schulsystem schaffen.

Dieses Vertrauen haben Hamburgs Schulen verdient. Sie sind viel besser, als manchmal behauptet wird. Sie müssen mit den großen sozialen Unterschieden, Interessen und Problemen einer Großstadt umgehen – und das ist weitaus schwieriger als in ländlichen Regionen, wo es deutlich weniger soziale Probleme gibt. Wenn Hamburgs Schulen dennoch gut aufgestellt sind, ist das vor allem ein Verdienst der vielen engagierten Lehrerinnen und Lehrer. Bei ihnen möchte ich mich deshalb ausdrücklich bedanken.

Zum Schulfrieden können alle beitragen: die Politiker durch leisere Töne sowie verlässliches und maßvolles Handeln, aber auch alle anderen Beteiligten. Heftigkeit, Lautstärke und Rechthaberei haben in Hamburgs Schulpolitik in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Ein bisschen mehr Gelassenheit und Toleranz im gegenseitigen Umgang wird unseren Schulen und unseren Kindern sicher nützen.

Es bleibt bei unserem Versprechen - kleine Klassen

Hamburg ist eines der wenigen Bundesländer mit steigenden Schülerzahlen. Dennoch senken wir weiterhin die Klassengrößen. In die erste Klasse der Grundschule gehen durchschnittlich nur noch 20,5 Kinder, der niedrigste Wert seit zehn Jahren. Die fünfte Klasse einer Stadtteilschule besuchen durchschnittlich 23,1 und am Gymnasium 27,6 Schülerinnen und Schüler. In der Regel wechseln nach Klasse 6 pro Klasse knapp zwei Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium auf die Stadtteilschule.

In diesem Jahr wurden über 8.000 Kinder in den Vorschulen angemeldet – ein neuer Rekordwert. Als Schulsenator achte ich den Elternwillen und habe deshalb trotz der Kritik einiger Verbände alle Vorschulkinder aufnehmen lassen.

Mehr Schüler und kleine Klassen haben ihren Preis. Wir brauchen mehr Lehrkräfte, mehr Klassenräume – und manchmal können nicht alle Kinder an der Wunschscheule aufgenommen werden. Ich freue mich dennoch, dass im Schnitt 96% aller Schülerinnen und Schüler der 1. und 5. Klassen an ihrer Erstwunschscheule aufgenommen wurden, in den Vorschulklassen sogar alle.

Die Schule der Zukunft - mehr Ganztagschulen

Ganztagschulen erhöhen die Bildungschancen der Kinder und ermöglichen es den Eltern, Familie und Beruf zu verbinden. Neue Ganztagschulen sind deshalb ein Schwerpunkt der künftigen Senatspolitik. Zum Schuljahr 2011/2012 habe ich bereits weitere 22 Grundschulen und weitere sechs Stadtteilschulen zu Ganztagschulen umgewandelt. Damit verfügt Hamburg nunmehr über insgesamt 192 Ganztagschulen. In den nächsten Jahren sollen alle Stadtteilschulen und der Großteil der Grundschulen zu Ganztagschulen weiterentwickelt werden.

Das gibt es nur in Hamburg - Nachhilfeunterricht in der Schule

Um Eltern zu entlasten und Bildung zu verbessern, erhalten ab jetzt alle Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht sehr schwache Leistungen zeigen, in der Schule eine kostenlose ergänzende Lernförderung („Nachhilfe“). Der Förder- und Nachhilfeunterricht kann passgenau auf den Unterricht und die Lernprobleme abgestimmt werden, er findet zudem in vertrauter Umgebung statt und die Teilnahme ist ohne großen Aufwand möglich.

Der Unterricht soll von Lehrern, älteren Schülern, Studierenden oder anderen geeigneten Personen erteilt werden. Pro Schulklasse können bis zu zwei Wochenstunden organisiert werden, an einem normalen Gymnasium sind das z.B. pro Woche über 60 Stunden Lernförderung. Das ist genug, um sehr vielen Schülerinnen und Schülern neue Chancen zu bieten.

Die Schulen organisieren diese Lernförderung in eigener Verantwortung. Erfahrungsgemäß dauert es ein paar Wochen, bis das entsprechende Personal gefunden ist. Spätestens nach den Herbstferien soll die Lernförderung an jeder Schule beginnen. Die Zeugniskonferenzen entscheiden dann je nach Leistung der Schüler, wer Lernförderung bekommen soll.

Endlich begonnen - Unterstützung für Schulklassen mit Sonderschülern (Inklusion)

Seit dem Schuljahr 2010 können Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf („Sonderschüler“) auf Wunsch auch allgemeine Schulen besuchen. Jetzt machen immer mehr Familien von diesem Recht Gebrauch. Das ist richtig, denn wir müssen diesen Schülern dringend neue Chancen eröffnen. Leider war es in der Vergangenheit versäumt worden, die Schulen darauf vorzubereiten und mit mehr Personal auszustatten.

Damit die Integration besser gelingen kann, habe ich deshalb viel Geld für zusätzliche Sozialpädagogen und Erzieher bereitgestellt. Die Einstellungsverfahren laufen mit Hochdruck. Ziel ist es, dass eine Schulklasse für jeden Sonderschüler pro Woche rund dreieinhalb Unterrichtsstunden lang einen zweiten Pädagogen erhält. In einer Klasse mit vier Sonderschülern wären dann über die Hälfte aller Unterrichtsstunden zwei Pädagogen im Unterricht.

Leider gibt es noch immer sehr unterschiedliche Förderwege für Sonderschüler an allgemeinen Schulen. Zum Schuljahr 2012/13 wollen wir deshalb ein ordentliches und einheitliches Konzept für Inklusion aller Schüler vorlegen und die Förderwege zusammenführen.

Zu lange verschlafen - der Schulbau

Besondere Herausforderungen stellen sich beim Schulbau. Aufgrund von kleineren Klassen und höheren Schülerzahlen benötigt Hamburg 200 bis 240 zusätzliche Klassenräume; das entspricht ungefähr der Größe von 15 kompletten Schulen. Gleichzeitig erfordert der Ausbau von Ganztagschulen zusätzliche Räume. Und zusätzlich sorgt die Aufgabe vieler kleiner Haupt- und Realschulen für zusätzliche Raumnot in den wenigen neuen Stadtteilschulen. Der erhebliche Stau bei den Neubauvorhaben wird verschärft durch einen über Jahre gewachsenen Sanierungsstau, der ebenfalls dringend abgebaut werden muss. Das alles führt zu erheblichen Raumproblemen.

Zwischen dem Bauauftrag und der Fertigstellung eines Neubaus liegen in der Regel mehr als drei Jahre. Deshalb sind die jetzt auftretenden Raumprobleme das Ergebnis vorangegangener Jahre und leider kurzfristig nicht zu ändern. Angesichts dieser Probleme und vor allem wegen der langen Bauzeiten wird die Schulbehörde auch in den nächsten Jahren auf mobile Klassenräume leider nicht verzichten können.

Sichere rechtliche Grundlagen wiederhergestellt

In nur wenigen Wochen ist in der Schulpolitik – fast unbemerkt von der Öffentlichkeit - ein beispielloser Kraftakt gelungen: die Wiederherstellung der rechtlichen Grundlagen des allgemeinen Schulsystems. Denn mit dem Volksentscheid gegen die Primarschule im Juli 2010 waren Grundpfeiler des Schulsystems eingestürzt: die Stundentafel (regelt die Stundenzahl der Schulfächer), die Bildungspläne (regeln Inhalte und Ziele des Unterrichts) und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (regelt Noten und Schulabschlüsse). Leider hatten die Vorgängerregierungen diese Aufgaben nicht erledigt, so dass dafür nur drei Monate Zeit blieben.

In Bezug auf die Noten und Zeugnisse gelten in Hamburg keine grundsätzlich neuen Regelungen.

- Alle **Grundschüler** werden wie bisher in Klasse 4 zum Halbjahr und zum Schuljahresabschluss ein Zeugnis mit Noten bekommen. In den Klassen 1 bis 3 gibt es dagegen Berichtszeugnisse. Wie bisher können Eltern im Ausnahmefall auch schon in Klasse 3 ergänzend ein Notenzeugnis beantragen.
- An den **Gymnasien** bleibt es bei dem bisherigen Notensystem.
- An der **Stadtteilschule** gilt künftig ein Notensystem ähnlich der bisherigen Gesamtschule. In den Klassen 5 und 6 gibt es Noten von 1 bis 6. In den Klassen 7 bis 10 gibt es zwei verschiedene Notenstaffeln. Die „E-Noten“ von E 1 bis E 4 entsprechen den Noten 1 bis 4 am Gymnasium. Die G-Noten von G 1 bis G 6 entsprechen den Noten 1 bis 6, wie sie an den früheren Hauptschulen vergeben wurden. Die „E 4“ entspricht dabei der „G 1“. Dieses System ist früher ähnlich mit so genannten „A“- und „B“-Noten bereits an der Gesamtschule praktiziert worden. Je nach ihrer Leistung bekommen Stadtteilschüler also eine Note zwischen E 1 (Note 1 am Gymnasium) und G 6 (Note 6 auf früherem Hauptschul-Niveau). Einfach zu merken sind die neuen Bezeichnungen auf jeden Fall: „G“ steht immer für „grundlegendes“, „E“ für „erweitertes“ Leistungsniveau. Wenn Schüler in ein anderes Bundesland wechseln oder einen Schulabschluss machen, werden ihre E- und G-Noten so umgerechnet, dass das Zeugnis klar als einheitliches Hauptschul-, Realschul- oder Gymnasialzeugnis erkennbar ist.

Ein Sturm im Wasserglas – der Streit um die Schrift

Wird in Hamburg die Schreibschrift abgeschafft? Die Antwort: natürlich nicht! Tatsächlich ist nur neben der bisherigen Schreibschrift – die auch künftig in den allermeisten Grundschulen unterrichtet wird - eine zweite Schreibschrift (genannt Grundschrift) erlaubt. Diese war bisher verboten, wurde aber an einigen Schulen trotzdem eingeübt. Wie übrigens auch in anderen Bundesländern. Dieses Verbot der zweiten Schreibschrift habe ich aufgehoben. Mehr nicht. Es gibt Bundesländer, die sogar alle Formen von Schreibschriften zulassen.

Bedenken Sie bitte, dass Schulschreibschriften nur Übungsschriften sind, um bis zur fünften Klasse eine eigene, individuelle Handschrift zu entwickeln. Diese Handschrift darf individuell unterschiedlich sein. Sie darf Druckbuchstaben oder Schreibbuchstaben enthalten - aber sie muss sauber und ordentlich sowie gut lesbar bleiben. Das ist ein Ziel, das man auf verschiedenen Wegen erreichen kann. Vor wenigen Jahren tobte der Streit um die lateinische Ausgangsschrift, und ähnlich heftig wurde vor langer Zeit um die „Sütterlinschrift“ gestritten. Das ist Theaterdonner, der in der Schulpolitik leider üblich geworden ist. Wie in anderen Bundesländern werden auch die Lehrerinnen und Lehrer in Hamburg zusammen mit den Eltern verantwortungsvoll den richtigen Weg zum Erlernen des Schreibens wählen.

Ausblick auf das kommende Schuljahr

Im nächsten Schuljahr müssen eine Reihe von Entscheidungen getroffen werden:

- Hamburg braucht weitere Ganztagschulen.
- Das gemeinsame Lernen von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf muss sorgfältig geregelt werden.
- Schulen und Unterricht sollen von innen kontinuierlich verbessert werden.
- Der Übergang von der Schule in den Beruf muss erleichtert werden, damit jeder Schüler entweder das Abitur oder eine Berufsausbildung macht.
- Und Hamburgs Schulen brauchen einen neuen Schulentwicklungsplan, in dem Größe und Standort jeder Hamburger Schule verbindlich beschrieben ist.

Das sind wichtige Aufgaben. Sie können gelingen, auch wenn es unterschiedliche Interessen gibt und niemals alle Beteiligten einer Meinung sein werden. Verschiedene Meinungen sind in einer Demokratie und in einem Gemeinwesen wichtig und notwendig, um die bestmögliche Lösung zu finden. Solche Lösungen und Kompromisse muss man aber auch wollen. Sie verlangen von uns Vernunft und Dialogbereitschaft. Dazu müssen wir die heftigen Auseinandersetzungen vergangener Jahre überwinden. Ich will gern dazu beitragen.

Herzliche Grüße,

Ihr

